

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. = 78.



Donnerstag

den 29. September

1886.

## U a i d a d.

Gestern, den 28. September, sind Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Friedrich, dritter Sohn Sr. k. k. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs Carl, von Triest kommend, hier angelangt, und stiegen im Gasthose zur „Residenzstadt Wien“ ab.

## T y r o l.

Inspriach, den 12. September. Gestern Abends gegen 7 Uhr passirten Se. Majestät der König Otto von Griechenland in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Baiern, von Hohenschwangau kommend, hier durch, um dem Vernehmen nach sich nach Berchtesgaden zu begeben. (B. v. T.)

## B ö h m e n.

Prag. Am 19. September nach 10 Uhr Vormittags verließen Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin im erwünschten Wohlseyn die Hauptstadt Böhmens, nachdem Höchst dieselben einer vom Herrn Erzbischofe geleseenen heiligen Messe in der Metropolitankirche am Grabe des heiligen Johann v. Nepomuk beigewohnt hatten.

Ihre Majestäten geruhten vor der Allerhöchsten Abreise noch die Aufwartung der Herren Oberlandesoffiziere, der hohen Geistlichkeit, des Adels, der gesammten k. k. Generalität, der Staats- und Oberoffiziere, dann der kais. kön. Staatsbeamten anzunehmen, und nicht nur Ihre huldvollste Zufriedenheit über Allerhöchst Ihren Aufenthalt allhier allergnädigst auszusprechen, sondern auch die Hoffnung eines höchst erfreulichen Wiedersehens zu geben.

Um sich noch während der Abreise Ihrer k. k. Majestäten des Höchsten Anblicks zu erfreuen, hatten sich auf der Straßenreihe vom Gradschiner Burgplatze über die Kleinseite und Altstadt bis zum Pulverturm, von da aber über die Pflastergasse und den Heuwage-

platz bis zum Neuthor, die Zünfte und Corporationen mit ihren Fahnen, in derselben Ordnung wie beim feierlichen Einzuge, dann eine große Anzahl hiesiger Einwohner aufgestellt.

Der Magistratskörper aller drei Senatsabtheilungen, der k. k. Appellationsrath und Bürgermeister, dann die beiden k. k. Räthe und Witzbürgermeister an der Spitze, nahmen den Raum am Altstädter Dinge vor der errichteten Triumphpforte, längs des Altstädter Rathhauses ein.

Die bürgerlichen Repräsentanten, der Handelsstand und 50 schwarz gekleidete Bürger bildeten, mit den an sie angereihten Zünften am Neuthore auf gleiche Art, wie bei dem feierlichen Einzuge, am Porzitscher Thor das Spalier.

Dem bürgerlichen Grenadier- und dem Scharfschützen-Corps und den berittenen Scharfschützen wurde die allerhöchste Gnade zu Theil, sich in der kais. königl. Burg zu der wegen ungünstiger Witterung verschobenen Allerhöchsten Besichtigung unmittelbar vor der Allerhöchsten Abreise aufstellen zu dürfen.

Das ununterbrochene herzlichste Bebehoch ertönte dem von uns scheidenden geliebten Herrscherpaare während der Abfahrt von der auf allen Punkten versammelten Menschenmenge bis zum Austritt aus der Hauptstadt entgegen, und die innigsten Segenswünsche begleiteten Höchst dieselben.

Unmittelbar darauf wurde in der Haupt-Pfarrkirche am Lein zur Begehung der Feier des am selben Tage eingetretenen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ein festliches Hochamt abgehalten, welchem der gesammte Magistratskörper mit der aufgestellten Bürgerschaft, und einer großen Anzahl hiesiger Einwohner im inbrünstigen Gebete für eine

beglückte Zurücklegung der Reise, und für die lange Erhaltung Ihrer k. k. Majestäten bewohnte.

(Prg. 3.)

**B e l g i e n .**

Se. Majestät der König hat am 11. d. M. von Ostende über Calais eine Reise nach England angetreten, wo sich Höchstderselbe zunächst nach Staremont zu einem Besuche bei seiner Schwester, der Herzogin von Kent, und der Prinzessin Victoria begeben wird. Der General Goblet und Hr. von Praet begleiten den König, der schon am 19. wieder in Ostende zu seyn denkt, wo die Königin und der Kronprinz bis zu seiner Rückkunft verbleiben.

(St. B.)

**F r a n k r e i c h .**

Man schreibt aus Bona vom 23. August: Es sind Befehle angekommen, die nothwendigen Vorbereitungen zur Expedition nach Constantine zu treffen. Schon zu lange hat man gezögert, sich dazu zu entschließen, denn es hat sich gezeigt, daß dieselbe die nothwendigste und vortheilhafteste ist. Der Bey von Constantine repräsentirt in den Augen der Araber die legitime Macht von Algier; er unterstützt alle Mißvergnügten, und reizt sie gegen die Franzosen auf. Die Provinz Bona, wovon Constantine die Hauptstadt ist, eignet sich am besten zur Colonisation; der Boden ist sehr fruchtbar; die Einwohner sind arbeitsam und von friedliebender Gesinnung; sie haben weniger Abneigung gegen die Christen, als die der andern Theile von Algier. — Abdel-Kader hat als Repräsentant gegen die Verbrennung der Ernten in dem Gebiete seiner Bundesgenossen, die schönen Schilbaumplantagen um Nemecen anzünden lassen, in denen einige Bäume ein mehr als 200jähriges Alter haben.

(B. v. T.)

In dem Lager bei Compiègne ist eine Verschwörung gegen das Leben des Königs entdeckt worden seyn. Das Blatt „die Presse“ schreibt in dieser Beziehung aus diesem Lager: „Man erwartet hier noch immer den König. Einige verdächtige Personen sind verhaftet worden. Man versichert, sie seyen nach Compiègne gekommen, um den König, wenn er durch die Vorstadt Marigny käme, zu ermorden.“ In Paris hatte man nichts davon gehört, daß der König eine Reise nach Compiègne beabsichtige.

(B. 3.)

**S p a n i e n .**

Don Carlos hat aus Apyptia unterm 2. September eine Proclamation an die spanische Nation erlassen, worin er, nachdem er das Unglück des Landes beklagt und die Ereignisse von La Granja berührt hat, erklärt, daß die Welt der heiligen Sache seiner Unterthanen Gerechtigkeit widerfahren lasse. Es handle sich, fährt er fort, jetzt nicht mehr um einen Thronfolge-

streit, sondern um den Sieg der europäischen Ordnung über die Gesetzlosigkeit, deren Anhänger bereits unter sich uneinig seyen. Der Himmel werde das Land nicht dem Elende anheimfallen lassen. Jedermann wird sodann aufgefordert, den Zustand der beiden Armeen, obgleich die der Königin noch von fremden Truppen unterstützt sey, und den der Nord-Provinzen mit den übrigen Theilen des Königreichs zu vergleichen. Don Carlos verspricht hierauf noch, wenn er den Thron seiner Vorfahren besteige, nach den Grundsätzen und den Privilegien der Nation zu regieren, und durch strenge Sparsamkeit die Wunden der Nation zu heilen. „Mein Herz,“ so schließt die Proclamation, „öffnet sich der süßen Hoffnung, daß kein Spanier, in welchem noch ein Gefühl von Rechtschaffenheit und Ehre lebt, sich dem Systeme des Schreckens und der Schmach beigefallen, und daß Ich, nach Beendigung der Gesetzlosigkeit, auf Meinem Throne sitzend, umgeben von Meinen Unterthanen, wie ein Vater von seinen zärtlichen Söhnen, mit ihnen dem Allmächtigen Dank sagen und um die Segnungen stehen werde, welche der Himmel uns in seiner Gnade bereitet.“

(W. 3.)

Madrid, 7. Sept. Die stark sich vermehrende Auswanderung würde noch weit allgemeiner seyn, wenn die Regierung sich in ihren Bescheiden auf Passgesuche minder streng zeigte. Die Privattrache, welche ungestraft geübt wird, trägt nicht wenig dazu bei, das Verlangen, auszuwandern, zu steigern. Kein Tag vergeht hier, wo man nicht durch Meuchelmord oder doch durch wilde gegen Bürger ausgestoßene Todesrufe erschreckt würde. — Aus Saragossa wird gemeldet, daß Coaristo San Miguel erklärt habe, weder thätig einschreiten zu wollen, noch zu können, bis er nicht Verstärkung an Truppen erhalte. Der Zustand von Gallicien wird beunruhigend; die Carlissischen Banden vermehren sich jeden Tag, und General Patre scheint nicht im Stande, sie aufzuhalten.

(Allg. 3.)

Alle aus Madrid einlaufenden Briefe schildern den Zustand dieser Hauptstadt mit den schwärzesten Farben. In einem dieser Schreiben vom 4. September heißt es: „Man kann sich keinen Begriff von dem Anblick machen, den diese Hauptstadt jetzt bietet. In den belebtesten Bezirken, wie z. B. der Puerta del Sol und den dahin führenden Straßen, kann man kaum einen Schritt thun, ohne Gruppen von Männern mit Schnurbärten und der Nase von grünen Bändern zu begegnen, die auf die „Aristocraten,“ welche die Revolution rückgängig machen möchten, und auf die Generale losziehen, die sich von den Carlisten schla-

gen lassen. Das Ministerium und der Generalcapitän der Provinz sind besonders Gegenstand ihrer Angriffe. (St. P.)

Bayonne, 12. Sept. Don Carlos hat sein Hauptquartier nach Tolosa verlegt. Am 9. verließ er Aspetia um 8 Uhr Morgens. Der Infant Don Sebastian ist ihm nach Tolosa gefolgt. Man glaubt nicht, daß die beiden Prinzen sich lange in dieser Stadt aufhalten werden, deren feuchte Lage der Gesundheit des Don Carlos schon nachtheilig war. General Villareal, der den Prätendenten seit seiner Beförderung zum Oberbefehle nicht gesehen hat, wurde in dieser neuen Residenz erwartet. Der officielle Bericht des carlistischen Generals Guibelalde über das eben vor St. Sebastian Statt geh. Gefecht, theilt folgendes Nähere mit: „Gegen 3 Uhr hat der Feind, von starker Artillerie und der Batterie des Dorfes Uza unterstützt, die Werke angegriffen, die wir auf den Anhöhen von Amazagana errichten. Das dritte Bataillon, das sich auf der Linie befand, hat nebst einigen zu ihm gestoßenen Compagnien des 5ten und 6ten Regiments die Stellung bis in die Nacht hinein so tapfer vertheidigt, daß der Feind nach mehreren Angriffen sich genöthigt sah, sein Vorhaben aufzugeben. Unser Verlust beträgt 20 Mann an Todten und Verwundeten.“ Das Bulletin ist aus dem Hauptquartier von Hernani vom 9. Sept. Briefe aus Elisondo vom 10. melden, daß General Espartero zu Sesma gestorben sey.

(Allg. 3.)

Man schreibt aus Bayonne vom 12. September: Jeden Augenblick treffen, wie man aus Cleron vom gestrigen Tage meldet, spanische Familien dafelbst ein. Alle diese Leute, welche dem früheren Ministerium angehört haben, oder sonst in hohen Staatsämtern standen, und zu andern Zeiten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen, suchen jetzt ein Asyl in Frankreich. Unter den bereits Eingetroffenen bemerkt man Hrn. Meala Galliano, vormaligen Marine-Minister, den Herzog von Osuna, Procer des Königreichs, und Hrn. Alexander Livan, Unterstaats-Secretär des Innern unter dem Ministerium Isuriz. Frau v. Rayneval nebst Familie wird demnächst über Saen in Frankreich eintreffen. Diese Dame wird, wie es heißt, Madrid am 13. verlassen.

Der Moniteur und das Journal de Paris vom 15. d. M. enthalten keine neueren Nachrichten aus Spanien, obschon zu Paris Berichte aus Madrid bis zum 6. September eingegangen sind, wie aus nachstehendem Artikel des Journal des Debats erhellt: „Die neuesten Nachrichten von Madrid sind vom 6. September. Der General Alvarez ist statt des Generals

Manso, der auf Verlangen der revolutionären Partei wegen seiner lässigen Verfolgung des Gomez in Anklagestand versetzt werden soll, zum Generalcapitän von Altcastilien ernannt worden. — Das Eco del Comercio fordert den Kriegsminister (General Rodil) auf, das Commando der Nordarmee baldmöglichst zu übernehmen, und behauptet, daß wenn die Regierung sich nicht durch gesetzliche Mittel die nöthigen Geldquellen verschaffen könne, sie alle zu ihrer Verfügung stehende Macht gebrauchen solle, um sich die nöthigen Geldsummen zu verschaffen. Es setzt hinzu: „In unsern Augen ist das Eigenthum etwas Großes, und wir sind die Ersten, eine unverletzliche Achtung dafür zu verlangen; die constitutionellen Garantien sind sehr kostbar, und die daraus hervorgehenden individuellen Garantien sind es nicht minder; die ganze Verehrung aber, die wir für diese heiligen Gegenstände in gewöhnlichen Zeiten bekennen, verschwindet, so wie das Vaterland in Gefahr ist.“ In einem andern Artikel über den Verkauf der Nationalgüter sagt dasselbe Journal, man müsse sie in kleine Lose vertheilen, damit sie leichter Käufer finden und die größere Zahl vermögensloser Bürger daran Theil nehmen und sich durch ihre Interessen dem Geschick der Revolution anschließen könne.

Die Gazette de Madrid enthält folgenden weitern Bericht, den der Kriegsminister vom Brigadier Alair erhalten hatte: „Excellenz! Ich habe Ihnen vorgestern von Villanueva de Alcoron aus geschrieben. Die Faction (Gomez) hat die Nacht vom 2. auf den 3. September zu Peralejos zugebracht, wo sie einige Verwundete zurückließ. Am 3. begab ich mich nach Peralejos. Die Factionen hatten Drihuela erreicht. In dieser Gegend erfuhr Gomez, daß Cantavieja belagert werde und daß die Armee des Centrums sich zwischen der Faction Quilez und Drihuela befinde. Gomez war sehr erstaunt darüber, und wurde dieß noch mehr, als er erfuhr, daß eine Colonne zu Molina angekommen sey. Heute bin ich hier eingetroffen; die Factionen haben den Weg nach Bronihales und Torres eingeschlagen. Sie werden die Nacht zu Teniente zubringen. Hiernach möchte es scheinen, daß sie die Absicht haben, sich in die Sierra de Utiel zu werfen, um sich dort entweder andern Banden anzuschließen, oder über Salvacanete nach Cuenca zurück zu kehren. Ich werde sie verfolgen, aber bedacht seyn, Cuenca zu decken. Die Faction Gomez läßt auf ihrem Wege fortwährend Kranke zurück. Schnell wie eine vom Sturmwind gejagte Wolke zieht sie durch die Dörfer und Flecken. Gestern haben wir viel durch Regen gelitten. Gott erhalte Sie. Drihuela, 4. Septem-

ber. J. Maix." — Die Regierung hat dem in seiner letzten Depesche ausgesprochenen Verlangen des Brigadiers Maix Folge gegeben und ihm 700 Paar Schuhe, 400 Hemden, 400 Pantalons, 1500 Militärmäntel und 20,000 Realen gesandt. (Hf. B.)

### R u s s l a n d.

Petersburg, den 31. August. Nach einem Artikel im Journal des Ministeriums des Innern bestand die Bevölkerung des europäischen Russlands nach der achten Revision, bis auf ein Paar unbekannte Angaben über das weibliche Geschlecht in den südlichen Gouvernements, aus 45,559,000 Köpfen. (Mit dem asiatischen Russland besteht die Bevölkerung des Reiches aus 58 bis 59 Millionen.) (B. v. T.)

Die preussische Staatszeitung vom 20. d. M. enthält über einen Unfall, der Sr. Majestät dem Kaiser von Russland auf Seiner jetzigen Reise zugefallen ist, aus der zuverlässigsten Quelle aus St. Petersburg folgende Mittheilung: „In der Nähe des zwischen Pensa und Tambow gelegenen Städtchens Czembor gingen in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. gegen zwei Uhr Morgens die Pferde des Wagens, in welchem Sich Se. Majestät der Kaiser befanden, plötzlich durch; der Wagen wurde umgeworfen, und da Se. Majestät Sich im Sturze das linke Schlüsselbein zerbrochen hatten, so waren Sie genöthigt, in Czembor anzuhalten. Den letzten Nachrichten zufolge war das Befinden Sr. Majestät, nach Abnahme des ersten Verbandes, sehr befriedigend, und Höchstwieviel beabsichtigten, binnen Kurzem in kleineren Tagreisen über Moskau nach St. Petersburg zurück zu kehren.“ (Hf. B.)

### Großbritannien.

London, den 10. September. Gestern fand die angekündigte Luftfahrt in dem großen Ballon des Hrn. Green in dem Vauxhall-Garten Statt. Der Ballon hatte nicht weniger als 157 Fuß Umfang, seine Höhe betrug, mit Einschluß der Gondel, 80 Fuß. Ungeachtet des Regens, der in Strömen fiel, hatte sich eine ungeheuere Volksmenge um denselben versammelt, Um 2 Uhr war er zum dritten Theile gefüllt, und wogte zwischen den ihn umgebenden Bäumen. Als die Füllung vollendet war, sah er aus, wie eine ungeheuere längliche Birne. Um 6 Uhr 20 Minuten nahm die Gondel folgende Personen ein: Hrn. und Mad. Green, Hrn. Jack Green, der Capitän Currie, Hrn. Hilyare, Hrn. Edwin Gye, einen der Eigenthümer des Vauxhall, Hrn. Hughes, und Hrn. Holland. Die Menge grüßte die kühnen Luftfahrer mit lautem Zurufe. Zwei starke Seile waren an jede Seite der Gon-

del angehängt, und wurden je von 50 Personen gehalten. Hr. Green wollte erst die Kraft des Ballons erproben; er hatte zu viel Gas. Nachdem Hr. Green ihn etwas entleert hatte, ließ er noch Miß Mary Anna Green, als neunte Luftschifferin, einsteigen. Mit Freude sprang sie in die Gondel. Die Luftreisenden drückten noch einmahl die Hände der sie umgebenden Freunde, die sie auf der Erde zurückließen, auf ein gegebenes Zeichen erhob sich der jedes Hantes ledige Ballon in Gegenwart von 50,000 Zuschauern majestätisch in die Lüfte. Lange sah man noch die Hüte und Schnupftücher der Aeronauten in der Luft schweben. Nach einer Viertelstunde waren sie vollkommen aus dem Gesichte. Der Ballon flog bei Cliffe, in der Grafschaft Kent, 5 Meilen von Rochester, um  $\frac{1}{4}$  über 8 Uhr nieder! er war daher anderthalb Stunden in der Luft geblieben. Es schien, daß er leicht 16 Personen hätte tragen können. Nie both eine Luftfahrt mehr Interesse sowohl in Rücksicht auf die Größe und Construction des Ballons, als auf die in die Gondel aufgenommene Gesellschaft dar. Das Gas allein soll den Eigenthümern 70 Pf. gekostet haben. Mehr als ein Viertel desselben mußte vor der Luftfahrt heraus gelassen werden. (B. v. T.)

Aus Portsmouth wird gemeldet, daß das Schiff Lord W. Bentinck, welches vor einiger Zeit Verurtheilt nach Sydney führte, und dort 400 Mann Truppen nach Bombay einnahm, unterwegs zu Grunde ging, wie es scheint, mit der gesammten Mannschaft. (Allg. B.)

### Ägypten.

Alexandria, 15. August. Diesen Morgen hat das französische Geschwader, aus drei Linien Schiffen und zwei Fregatten bestehend, in unserm Hafen Anker geworfen, und Admiral Hugon ist sogleich ans Land gegangen. Das englische Geschwader soll ebenfalls binnen Kurzem hier eintreffen. (Allg. B.)

### Osmanisches Reich.

Der k. k. Generalconsul von Chabert ist am 20. d. M. am Bord des österreichischen Kriegsbriggs Veneto von Salonik in Smyrna angelangt und daselbst mit den seinem Charakter gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden. Der bisherige Generalconsulats-Verweser Freiherr Heinrich von Testa, welcher seit dem Ableben des Ritters von Questaur diesem Amte mit Auszeichnung vorgestanden, wird sich sonach mit dem nächsten nach der Hauptstadt abgehenden Dampfschiffe auf seinen Posten bei der k. k. Internuntiaturl zurückbegeben.

### Vereinigete Staaten von Nordamerika.

Nach englischen Blättern beträgt die gegenwärtige Bevölkerung der Vereinigten Staaten 16,800,000 Seelen, einschließlic 400,000 Indianer. Welch reizend schnelle Vermehrung dieß anzeigt, wird man erkennen, wenn man sich erinnert, daß 1753 die Volksmenge 1,053,000, im Jahre 1810, 7,249,908 und im Jahre 1820, 9,716,188 betrug. (Allg. B.)